



Jahresbericht 2008

Das **Gestalten eines weitreichenden und funktionstüchtigen Netzwerks** ist eine unserer Hauptaufgaben. Die VSP-Vorstandsmitglieder haben auch im vergangenen Jahr an verschiedenen Tagungen und Veranstaltungen teilgenommen und in Gremien aktiv mitgearbeitet. Mit grosser Freude durften wir die Ernennung unseres Vizepräsidenten, Dr. med. vet. Hanspeter Meier, zum Health Representative der EFTBA (Europäische Föderation der Vollblutzüchter) zur Kenntnis nehmen. Diese Tätigkeit eröffnet den direkten Zugang zu vielen für die Pferdezüchtung bedeutenden Institutionen in der Europäischen Union sowie weltweit und ermöglicht uns, Tendenzen frühzeitig zu erkennen, mitzuverfolgen und aktiv mit zu wirken. **Am 10. November lud die Europäische Union zu einer Konferenz mit dem Titel „Animals + Humans = One Health“ nach Brüssel ein**, bei welcher deren Strategien bezüglich der Tiergesundheit für die kommenden Jahre vorgestellt und diskutiert wurden. Die Schweiz war vertreten durch Prof. Marcel Wanner, den früheren Dekan der Vetsuisse Fakultät Zürich, in seiner Funktion als Präsident der European Association of Establishments for Veterinary Education (EAEVE) und unseren Vizepräsidenten Dr. Hanspeter Meier als veterinary advisor der EFTBA. Der Zweck dieser Konferenz war, die Zusammenhänge zwischen tierischer und menschlicher Gesundheit aufzuzeigen (healthy animals = healthy people). Das Wohlbefinden der Tiere ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für ihre und unsere Gesundheit und ein hoher Standard des Tierschutzes wird angestrebt.

Die Jahrestagung **Netzwerk Pferdeforschung Schweiz** hat an Bedeutung gewonnen und vermittelt auch für Laien in verständlicher Form einen wertvollen Überblick über die neusten Erkenntnisse und die Entwicklung der Forschung zum Thema Pferd. Die Tagung im Frühjahr 2008 war zudem Anlass dafür, dass der VSP-Vorstand das Thema Fohlen-Verhaltenstest aufgegriffen hat und seinen Mitgliederverbänden Ende des Jahres am Weiterbildungstag einen Projektentwurf vorstellen konnte.

Weitere wertvolle Erkenntnisse konnten an der **Frühjahrstagung der Schweiz. Vereinigung für Tierproduktion SVT** gewonnen werden. Bei der aktuellen Forschung in der Schweiz im Bereich der Tierproduktion war für uns der Stand der Zuchtwertschätzung bei Pferden sowie insbesondere die genomweite Selektion als Grundlage für die Zuchtwertschätzung von besonderem Interesse - gleichzeitig eine ideale Vorbereitung für den VSP-Weiterbildungstag, der das Thema Zuchtwertschätzung schwerpunktmässig beinhaltete.

Für die Pferdezüchtungsorganisationen von besonderer Bedeutung war die nochmalige **Überarbeitung und Präzisierung der seit 2008 gültigen neuen Tierzuchtverordnung durch das Bundesamt für Landwirtschaft BLW**. Zwar sind nach den neuen Grundlagen Zuchtorganisationen, deren Ursprungszuchtbuch keine Zuchtwertschätzung kennt (bei einem Grossteil der Pferderassen ist dies der Fall), nicht mehr verpflichtet, eine Zuchtwertschätzung durchzuführen. Im Gegenzug erhalten sie jedoch

nur noch 50 % des Fohlenbeitrages. Dies führt zu erheblichen Einbussen und bedeutet für weitere Pferdezuchtorganisationen, dass sie die Förderschwelle von Fr. 30'000 nicht mehr erreichen können und auf die Fördergelder des Bundes künftig verzichten müssen.

Der **2. VSP-Weiterbildungstag** war deshalb dem Thema **Zuchtwertschätzung** gewidmet. Den rund 60 Tagungsteilnehmern wurde ein interessantes und lehrreiches Programm geboten, begleitet von einer umfassenden Dokumentation zum anspruchsvollen Thema. Die Zuchtwertschätzung will mit möglichst hoher Genauigkeit den genetischen (züchterischen) Wert eines Pferdes bestimmen. Zuchtwerte erlauben eine Rangierung von Pferden und sind damit ein Werkzeug für die Selektion und Paarungsplanung. Sie geben dem Züchter den genauesten Hinweis auf die Ausprägung von Merkmalen in den Nachkommen. Im Ausblick des Referenten, Dr. Stefan Rieder, auf die Entwicklungen in der Forschung, die genomische Selektion, wurde eine neue revolutionäre Methode der Zuchtwertschätzung aufgezeigt. Eine der Hausforderungen der Zukunft ist die sinnvolle, ethische Nutzung dieser Informationen und deren Einbau in die klassischen Zuchtprogramme. Dies zum Wohle der Tiere, der Züchter und der Endnutzer.

Einen Überblick zur Problematik Tierschutz beim Pferd vermittelte die **11. Nutztier-tagung des Schweizer Tierschutz STS** mit dem Thema Pferdehaltung-Pferdeverhalten. Die im vergangenen Jahr in Kraft getretene neue Gesetzgebung im Bereich Tierschutz hat für die Pferdehaltung wegweisenden Charakter. Sie führt zu Haltungsverbesserungen und bildet eine wertvolle Grundlage für das Wohlbefinden der Pferde in der Schweiz. Wir werden die Auswirkungen dieser neuen Gesetzgebung mit Interesse verfolgen.

Im Hinblick auf die schon vor längerer Zeit angekündigte **umfassende Änderung des Raumplanungsgesetzes** hat eine vom Schweiz. Verband für Pferdesport einberufene Arbeitsgruppe ein Argumentarium zum Bereich Pferdehaltung in der Landwirtschaftszone ausgearbeitet. Ziel der umfassenden Gesetzesrevision muss sein, in der Landwirtschaftszone mit einer griffigen Gesetzgebung und klaren Rahmenbedingungen eine Kategorisierung zu vermeiden, die im Vollzug nur zu Missbrauch und zu Schwierigkeiten in der Kontrolle der Pferdehaltung führt. Dem VSP-Vertreter Hansruedi Häfliger sprechen wir auch an dieser Stelle unseren Dank aus. Zwischenzeitlich wurde die Anhörung für das **neue Raumentwicklungsgesetz** eröffnet. Grosse Arbeit steht noch bevor, da für die parlamentarische Beratung des Gesetzes und nach dessen Verabschiedung mit der Ausformulierung des Verordnungstextes viel Überzeugungsarbeit zu leisten sein wird.

Auch von Seiten des Schweiz. Nationalgestüts SNG wird zum Thema Raumplanung wertvolle Arbeit verrichtet Die **Beobachtungsgruppe Pferdebranche (OFiChev)** hat sich schwergewichtig mit dem Thema Raumplanung befasst. So fand im Mai eine Diskussionsrunde statt, zu der sich Vertreter der Pferdewelt, des Umwelt- bzw. Landschaftsschutzes, Parlamentarier, Vollzugsbehörden, Berater sowie Vertreter der Bundesämtern für Raumentwicklung, Landwirtschaft und Veterinärwesen einfanden.

An einem zweitägigen Meeting in Bern zum Thema **Verhaltensmedizin beim Pferd** (Prophylaxe von Verhaltensproblemen beim Fohlen / Aspekte der Aufzucht und Ausbildung) konnte ich mir ein Bild darüber machen, wie intensiv und aufwendig im In- und Ausland zum Thema Pferdeverhalten bereits gearbeitet und geforscht wird. Erste Erkenntnisse belegen die Bedeutung dieses Forschungszweiges. Die Schweizer Pferdezucht darf sich diesem Thema nicht verschliessen.

Besondere Bedeutung erhält deshalb das **VSP-Projekt „Entwicklung eines standardisierten Fohlen-Verhaltenstests für die Schweizer Pferdezucht“**, zu dem die VSP-Präsidentenkonferenz am 8. November 2008 eine Initialzündung gegeben hat. Die von uns im Frühjahr aufgegriffene Idee wurde an das Schweiz. Nationalgestüt herangetragen und stiess auf fruchtbaren Boden. Zusammen mit Dominik Burger, SNG, wurde ein Konzeptentwurf ausgearbeitet und am Weiterbildungstag vorgestellt. Die Tagungsteilnehmer wie auch die abschliessende Präsidentenkonferenz des VSP haben die Bedeutung dieses Vorhabens erkannt. Ein solcher Test soll einheitlich von allen Pferdezuchtorganisationen in der Schweiz angewendet werden können (rasenübergreifende Merkmale) und später als Basis für eine einheitliche Zuchtwertschätzung Verwendung finden. Weitere Ziele sind die individuelle Verbesserung der Leistungsfähigkeit der Fohlen, das Erzielen von Haltungsverbesserungen, eine Optimierung der Aufzucht, die Unfallverhütung sowie die Testverwendung als Vermarktungsinstrument. Zwischenzeitlich hat am SNG eine junge Tierärztin als wissenschaftliche Mitarbeiterin die Tätigkeit aufgenommen. Sie wird sich schweremotiv mit diesem Projekt befassen und mit uns zusammen ein Testverfahren entwickeln, das für die Pferdezucht Schweiz von grossem Nutzen sein soll und vor allem auch dazu beitragen soll, wieder eine gemeinsame Ebene zu finden.

Nach wie vor bestehen in der Pferdezucht Tendenzen zur **Abspaltung von Organisationen**. Mit einer strengen Handhabung der neuen Tierzuchtverordnung durch das Bundesamt für Landwirtschaft sind die Hürden für eine Anerkennung als Zuchtorganisation allerdings hoch angesetzt. In all seinen Stellungnahmen hat der VSP immer wieder unmissverständlich festgehalten, dass die Bildung von Zweitzuchtorganisationen der Pferdezucht Schweiz nicht dienlich ist und letztendlich nur Verlierer zurückbleiben. Eine einzige Pferdezucht und ein gemeinsamer Auftritt muss nach wie vor das Ziel sein. Dazu leisten wir gerne weiterhin unseren Beitrag und setzen uns dafür ein.

Die **von der EU verabschiedete neue Verordnung für die Registrierung von Equiden** beinhalten ab 2009 ein Pass- und Microchip-Obligatorium für Fohlen. Die Schweiz muss diesen Beschluss aufgrund der bilateralen Abkommen nachvollziehen. **Gleichzeitig soll auch für die Pferde in der Schweiz eine Tierverkehrsdatenbank realisiert werden, verbunden mit einem Passobligatorium für alle Equiden.** Der VSP hat im vom BLW und BVET einberufenen **Projektteam TVD Equiden** (Equiden Tierverkehrs-Datenbank) Einsitz genommen und wird bei der Ausgestaltung aktiv mitarbeiten.

Ein grosses **Dankeschön** gebührt den Vorstandsmitgliedern für die geleistete Arbeit sowie den Partnerorganisationen, Behörden und Mitgliederverbänden. Wir bedanken und für das Verständnis für unsere Anliegen und die Unterstützung bei der Umsetzung.

Staffelbach, 20. Februar 2009

Der Präsident :



Dr. med. vet. Hansjakob Leuenberger